

# Die Goal-Attainment-Scale (GAS): Gemeinsam Ziele setzen und evaluieren

Häufig haben Menschen mit gesundheitlichen Problemen oder (chronischen) Erkrankungen Schwierigkeiten bei der Durchführung von Aktivitäten des täglichen Lebens. Sie kämpfen damit, ihre Selbständigkeit zu erhalten, ihren sozialen Rollen gerecht zu werden und weiterhin die Dinge tun zu können, die ihnen wichtig sind, die große Bedeutung für sie haben, auf die sie nicht verzichten wollen. Ziel jeder (Schmerz)Therapie sollte es daher sein, Menschen bei der Durchführung von für sie bedeutungsvollen Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Arbeit/Produktivität und Freizeit/Erholung zu stärken.

Während wir uns früher hauptsächlich auf die Diagnose einer Krankheit und die damit verbundenen Defizite konzentriert haben, rücken die erhaltenen Fähigkeiten und individuellen Bedürfnisse der PatientInnen in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund. Daher ist es bei der Behandlung (chronischer) Erkrankungen und Funktionsstörungen neben standardisierten Funktionsmessungen von entscheidender Bedeutung, gemeinsam mit den PatientInnen Ziele zu ermitteln, festzulegen und deren Erreichung zu evaluieren.

Eine Möglichkeit zur individualisierten und trotzdem strukturierten und validen Outcome-Messung bietet die Goal-Attainment-Scale (auch bekannt als GAS-Skala). Die GAS ist ein Instrument zur standardisierten Bewertung der Wirkung einer Intervention auf der Grundlage individualisierter Ziele, die gemeinsam von PatientInnen und ÄrztInnen oder VertreterInnen anderer Gesundheitsberufe festgelegt werden. Sie wurde von Kiresuk und Sherman im Jahr 1968 entwickelt (1, 2).

Die Ergebnisse zahlreicher Studien zeigen eine gute Sensitivität



Erika Mosor, PhD  
Medical University of Vienna  
Center for Medical Statistics, Informatics and Intelligent Systems  
Institute for Outcomes Research<sup>1</sup>

der GAS als Ergebnismessung im Vergleich zu Standardmessungen. So lassen sich zum Beispiel Boden- und Deckeneffekte vermeiden und ganz gezielt Veränderungen in jenen Bereichen aufzeigen, die für die jeweilige Person von großer Bedeutung sind. Statt Standardaufgaben heranzuziehen, die jeweils auf einem Standardniveau bewertet werden, werden individuelle Ziele definiert, die auf das aktuelle und zu erwartende Leistungsniveau der PatientInnen

abgestimmt sind. Die Anzahl und der Inhalt der Ziele können von PatientIn zu PatientIn unterschiedlich sein, ihre Erreichung wird jedoch auf standardisierte Weise gemessen. Dabei ist es wichtig, dass die gewählten Ziele und das Niveau der Zielerreichung so definiert sind, dass sie dem SMART-Prinzip entsprechen.

**SMART Ziele – Kein Schmerzfokus!**

**Spezifisch:** Es ist klar formuliert, was durch die Intervention bewirkt werden soll.

**Messbar:** Es wird festgelegt, wie bzw. anhand welches Indikators die Erreichung des Zieles überprüft werden soll.

**Attraktiv und Anspruchsvoll.**

**Realistisch:** Ambitioniert und unter den gegebenen Umständen erreichbar.

**Terminiert:** Es wird festgelegt, in

<sup>1</sup> Institut für Outcomes Research (OR): Wir beschäftigen uns mit „Outcomes“ und den zugehörigen Erhebungsinstrumenten, optimieren deren Mess-Skalen und passen diese an verschiedene Kontexte an.

Als „Outcomes“ bezeichnet man Ergebnismessgrößen im Gesundheitsbereich. Dazu gehören klinische Befunderhebungen im Krankheitsverlauf sowie Ergebnisse von Behandlungsmaßnahmen, aber auch Resultate der Lebensqualität und Funktionsfähigkeit, die den Patientinnen und Patienten oft am meisten bedeuten.

welchem Zeitraum das Ziel erreicht werden soll bzw. wann die Zielerreichung überprüft werden soll.

Die GAS wird seit Jahren von KlinikerInnen aus verschiedenen Bereichen wie Rehabilitationsmedizin, Rheumatologie, Psychologie, Physiotherapie und Ergotherapie zur Bewertung wichtiger personenzentrierter Ergebnisse eingesetzt (3-5).

Obwohl in der Literatur immer wieder Variationen in der Durchführung der GAS zu finden sind, bleiben die Grundprinzipien erhalten.

Wie können wir also gemeinsam mit einer Patientin/einem Patienten individuelle Ziele festlegen und sie auf valide Weise bewerten? Dazu ein kurzes praktisches Beispiel aus dem therapeutischen Alltag:

## Identifizieren der Ziele, Beschreibung der Zielniveaus und Evaluation

In einem Gespräch beschrieb Frau X Herausforderungen in ihrem Alltag. Gemeinsam wurde ein Ziel, das bis zu einem vereinbarten Datum erreicht werden sollte, und unterschiedliche Niveaus der Zielerreichung festgelegt.

Die Zielerreichungsgrade werden für jedes Ziel auf einer 5-Punkte-Skala von -2 bis +2 quantifiziert. Das Ausgangsniveau wird dabei mit -1 festgelegt. Das „erwartete Ergebnis“ (Level 0) ist das wahrscheinlichste Ergebnis, das durch die jeweilige Intervention erwartet werden kann.

Wird ein besseres als das erwartete Ergebnis erzielt, wird dies mit +1 (besser) oder +2 (viel bes-

ser) bewertet. Wenn das Ergebnis schlechter ist als erwartet, wird es mit folgenden Werten bewertet: -1 (unverändert oder etwas schlechter) oder -2 (viel schlechter als erwartet).

Ein Ziel gilt immer dann als erreicht, wenn mindestens das Leistungsniveau 0 erreicht wird.

Besonders dann, wenn Ziele nicht erreicht werden konnten, bietet die gemeinsame Evaluation eine gute Gelegenheit, mögliche Gründe zu diskutieren und wenn nötig Veränderungen der Intervention oder des Verhaltens im Alltag vorzunehmen. Wenn erwartete Ziele immer wieder nicht erreicht werden, so kann das natürlich auch daran liegen, dass die Ziele systematisch zu hoch angesetzt werden (6).

Eine mögliche Herausforderung beim Einsatz der GAS ist der dafür

<b>Persönliches Ziel</b>	Bis zur 3. Therapieeinheit zieht Frau X ohne Unterstützung Ihres Partners, aber mit Anziehhilfen, Alltagskleidung an.
<b>+2 = viel besser als erwartet</b>	Fr. X kleidet sich wie vor dem Unfall.
<b>+1 = besser als erwartet</b>	Fr. X zieht sich ihre Alltagskleidung ohne jede Hilfe an, braucht dafür allerdings 15 Minuten.
<b>0 = Ziel / erwartetes Ergebnis</b>	Fr. X zieht sich an mindestens 6 von 7 Tagen ohne Unterstützung Ihres Partners, aber mit Anziehhilfen, Alltagskleidung an.
<b>-1 = Ausgangssituation/Situation unverändert oder etwas schlechter</b>	Fr. X braucht fast jeden Morgen die Hilfe ihres Partners beim Anziehen der Alltagskleidung.
<b>-2 = viel schlechter als erwartet</b>	Trägt tagsüber keine Alltagskleidung, sondern einen Trainingsanzug oder Morgenmantel.
<b>Evaluation</b>	
<b>0</b>	Frau X zieht sich mit Hilfe einer Greifzange und eines Strumpfanziehers selbständig an.

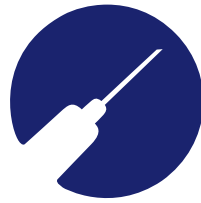
benötigte Zeitaufwand, allerdings überwiegen aus Sicht vieler KlinikerInnen die Vorteile des patientInnenzentrierten Ansatzes.

Die GAS spiegeln Ergebnisse wider, die für PatientInnen von entscheidender Bedeutung sind, was bei den herkömmlichen Messungen häufig nicht der Fall ist. Darüber hinaus verbessert ihr Einsatz die Kommunikation und fördert Verhaltensänderungen und Motivation der PatientInnen.

*Erika Mosor*

#### Referenzen:

1. Kiresuk TJ, Sherman RE. Goal attainment scaling: A general method for evaluating comprehensive community mental health programs. *Community mental health journal* 1968;4(6):443-53.
2. Kiresuk TJ, Smith A, Cardillo JE. *Goal attainment scaling: Applications, theory, and measurement*: Psychology Press 2014.
3. Krasny-Pacini A, Hiebel J, Pauly F, et al. Goal attainment scaling in rehabilitation: a literature-based update. *Annals of physical and rehabilitation medicine* 2013;56(3):212-30.
4. Turner-Stokes L. Goal attainment scaling (GAS) in rehabilitation: a practical guide. *Clinical rehabilitation* 2009;23(4):362-70.
5. Krasny-Pacini A, Evans J, Sohlberg MM, et al. Proposed criteria for appraising goal attainment scales used as outcome measures in rehabilitation research. *Archives of physical medicine and rehabilitation* 2016;97(1):157-70.
6. Schaefer I, Kolip P. Leitfaden Goal Attainment Scaling (Zielerreichungsskalen). Fakultät für Gesundheitswissenschaften School of Public Health AG 2015;4



Neuraltherapie  
Neural Therapy  
Terapia Neural

## Die große Kraft der kleinen Nadel



## Diagnostik und Therapie mit Lokalanästhetika

[www.neuraltherapie.at](http://www.neuraltherapie.at)